

# Gewerbe am Wasser

1



Fresko der Bachteilete von 1350 an der Fassade der UBS in Worb

## Bachteilete Enggiststein

Das Wasser aus dem Änggistemoos war für Jahrhunderte entscheidend für die wirtschaftliche Entwicklung von Worb. Die mittelalterliche Bachteilete war möglich, weil die Wasserscheide im Moos sehr flach ist. Um 1350 kauften die damaligen Herren von Worb, die Adelsfamilie von Kien, das Recht, vom Biglenbach, der gegen Walkringen und ins Biglental fliesst, so viel Wasser in den Änggistebach – eigentlich ein Kanal – abzuleiten, als durch «*ein riter zarg*» (den Reifen eines grossen Siebs) fliesst.

Fortan floss das meiste Wasser durch die Schleuse beim Metzgerhüsi in einem künstlich angelegten Gewerbekanal nach Worb und betrieb am Schlosstalden die Mühlen und Hammerschmieden. Ins Biglental floss nur noch das überschüssige Wasser.

Deswegen gab es immer wieder Streit: Die Biglentaler wollten mehr Wasser für den Biglenbach und auf der Worber Seite bewässerten Bauern immer wieder illegalerweise ihre Matten aus dem «Herrschaftsbach». Die Worber Schlossherren konnten sich vor Gericht aber jeweils durchsetzen.

1895 gingen die Wasserrechte an die Biglen-Worblenbach-Genossenschaft über, die sich um den Betrieb der Schleuse und den Unterhalt der Kanäle kümmerte. Der rechtliche Zustand von 1350 blieb aber bis 1998 erhalten: Seitdem muss aufgrund des eidgenössischen Gewässerschutzgesetzes ein fester Teil als Restwassermenge in den Biglenbach fliesen. Die Gemeinde ist nun für den Unterhalt der Kanäle zuständig.

